

Andacht von Sonntag 20.04.20

Thema: Rissige Zisternen!

In meiner persönlichen Bibellektüre befasse ich mich im Moment mit dem Buch Jeremia. Dabei fasziniert mich die Heiligkeit Gottes, die in seinem Zorn über alles Böse zum Ausdruck kommt und gleichzeitig seine Liebe und Barmherzigkeit, die er zusichert, wenn die Menschen nur umkehren würden.

Jeremia 2.13-14

Denn mein Volk tut eine zweifache Sünde: Mich, die lebendige Quelle, verlassen sie und machen sich Zisternen, die doch rissig sind und das Wasser nicht halten. 14 Ist denn Israel ein Sklave oder unfrei geboren? Warum ist er zum Raub geworden?

Was sind rissige Zisternen? Laut Wikipedia ist eine Zisterne ein unterirdischer oder abgedeckter Sammelbehälter für Trink- oder Nutzwasser. Es versteht sich von selbst, dass wenn diese rissig sind, sie lebensnotwendiges Wasser verlieren. Gott möchte, dass wir alles, was wir zum Leben brauchen von ihm abhängig machen. Er ist die lebendige Quelle! Zisternen bauen wir uns immer dann, wenn wir uns zur Befriedigung unserer Bedürfnisse nicht auf Gott verlassen. Das heisst nicht, dass wir z.B. bei den Bedürfnissen unsere Gesundheit, die Angebote der modernen Medizin nicht nutzen sollten. Es heisst lediglich, dass die letzte Instanz Gott ist und er allein verlässlich ist!

Wenn wir uns auf andere Dinge als auf Gott verlassen, befriedigen wir unsere Bedürfnisse mit rissigen Zisternen! Das mag am Anfang gut gehen, aber sie verlieren Wasser und irgendwann stehen wir auf dem trockenen. Zudem halten sie uns in Gefangenschaft, zu der uns Gott nicht berufen hat!

Wir sollen diese rissigen Zisternen also los werden.

In Jeremia 3.22 wird dann auch die Lösung präsentiert:

Kehrt zurück, ihr abtrünnigen Kinder, so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam. »Siehe, wir kommen zu dir; denn du bist der HERR, unser Gott.«

Hier wird deutlich, dass wir Heilung brauchen von unserem Ungehorsam. Durch den Heiligen Geist erkennen wir Wege, die Gott nicht gefallen. Wege die uns schaden. Wir erkennen, wo wir unseren Lebensdurst nicht bei der lebendigen Quelle, bei Jesus, löschen, sondern uns in manchen Bereichen unseres Lebens Zisternen gebaut haben, die rissig sind und das Wasser nicht halten können. In diesen Fällen brauchen wir Heilung von Gott.

Der erste Schritt ist also zu sagen: Siehe ich komme zu dir; denn du bist der Herr mein Gott! Ein echtes zu Gott kommen, kann gewaltige Auswirkungen haben. Wenn wir uns Gott zuwenden, erkennen wir seine Grösse und seine Macht. Wir erkennen, dass er allein über allem steht und alles in der Hand hat. In seiner Gegenwart wird aber auch unser sündiges Verhalten offenbar und rissige Zisternen kommen ans Licht, die durch Umkehr und Vergebung zerstört werden können.

Hier möchte ich einfügen, dass wir, um gerettet zu werden, um vor Gott bestehen zu können, nicht eine vorlaufende Reue, Busse, Vergebung-Kette brauchen.

In Römer 3.22-26 heisst es deutlich:

Gott spricht jeden von seiner Schuld frei und nimmt jeden an, der an Jesus Christus glaubt. Nur diese Gerechtigkeit lässt Gott gelten. Denn darin sind die Menschen gleich: Alle sind schuldig geworden und spiegeln nicht mehr die Herrlichkeit wider, die Gott dem Menschen ursprünglich

verliehen hatte. Aber was sich keiner verdienen kann, schenkt Gott in seiner Güte: Er nimmt uns an, weil Jesus Christus uns erlöst hat. Um unsere Schuld zu sühnen, hat Gott seinen Sohn am Kreuz vor aller Welt sterben lassen. Jesus hat sein Blut für uns vergossen und mit diesem Opfer die Vergebung für alle erwirkt, die daran glauben. Daran zeigt sich, dass es gerecht von Gott war, als er die Sünden der Menschen bisher ertrug; er hatte Geduld mit ihnen. Jetzt aber vergibt er ihnen ihre Schuld und erweist damit seine Gerechtigkeit. Gott allein ist gerecht und spricht den von seiner Schuld frei, der an Jesus Christus glaubt.

Dieses Sühneopfer macht es erst möglich, dass wir uns jederzeit Gott zuwenden können und uns in seiner Nähe aufhalten dürfen, bis in alle Ewigkeit!

Der Sühne-Tod Jesu ist Ausdruck höchster Gnade und Barmherzigkeit Gottes und es zeugt von seiner Liebe, die er zu uns hat.

Gott bleibt aber immer noch derselbe. Er ist derselbe mächtige Gott, der dem Volk Israel mit Donnerrollen und Feuer erschienen ist (2. Mose 20,18-19). Er ist derselbe, der Feuer vom Himmel fallen liess (1. Könige 18,38). Er ist derselbe, der das Meer in zwei teilte (2. Mose 14,21). Er ist Gott. Er ist der Schöpfer! Der Anfang und das Ende!

Wenn wir uns dieser Herrlichkeit, dieser Kraft, dieser Macht aussetzen und wahrhaftig die Grösse Gottes erkennen, passiert auch mit uns etwas.

Die wohl eindrücklichste Schilderung eines solchen Ergebnisses lesen wir in Jesaja 6,1-7

Es war in dem Jahr, als König Usija starb. Da sah ich den Herrn auf einem hohen, gewaltigen Thron sitzen. Der Saum seines Gewandes füllte den ganzen Tempel aus. 2 Er war umgeben von mächtigen Engeln, den Serafen. Jeder von ihnen hatte sechs Flügel. Mit zwei Flügeln bedeckten sie ihr Gesicht, mit zweien ihren Leib, und zwei brauchten sie zum Fliegen. 3 Sie riefen einander zu: »Heilig, heilig, heilig ist der HERR, der allmächtige Gott! Seine Herrlichkeit erfüllt die ganze Welt.« 4 Ihre Stimme ließ die Fundamente des Tempels erbeben, und das ganze Heiligtum war voller Rauch. 5 Entsetzt rief ich: »Ich bin verloren! Denn ich bin ein Sünder und gehöre zu einem Volk von Sündern. Mit jedem Wort, das über unsere Lippen kommt, machen wir uns schuldig![1] Und nun habe ich den HERRN gesehen, den allmächtigen Gott und König!« 6 Da flog einer der Serafen zu mir mit einer glühenden Kohle in der Hand, die er mit der Zange vom Altar geholt hatte. 7 Er berührte damit meinen Mund und sagte: »Schau, die glühende Kohle hat deine Lippen berührt. Deine Schuld ist jetzt weggenommen, dir sind deine Sünden vergeben.

Wenn wir uns Gott hinwenden, ist er der Gleiche wie er hier beschrieben wird. Gott ist so unglaublich gross und mächtig, dass einem Angst und Bange werden kann und gleichzeitig ist er so liebevoll und barmherzig, dass man nicht mehr von seiner Seite weichen möchte.

Jesaja wurde in dieser Herrlichkeit schlagartig bewusst, dass er ein Sünder war. Er schrie: Ich bin verloren!

Ich bin froh, dass Jesus für meine Fehler gestorben ist, und er als Führsprecher für mich eintritt. Ich brauche also keine Angst mehr von dem Zorn Gottes zu haben!

In der Herrlichkeit Gottes erkenne aber auch ich, gleich wie Jesaja, mein sündiges Verhalten und wo ich mir Zisternen gebaut habe, die das Wasser nicht halten. Diese Sünden hindern mich zwar nicht in der Gegenwart Gottes zu sein. Sie hindern mich aber daran, das zur Entfaltung zu bringen, was Gott in mein Leben gelegt hat.

In Jeremia 9.12-14 lesen wir:

Weil sie mein Gesetz verlassen, das ich ihnen vorgelegt habe, und meiner Stimme nicht gehorchen, auch nicht danach leben, sondern folgen ihrem verstockten Herzen und den Baalen, wie ihre Väter sie gelehrt haben, darum spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will dies Volk mit Wermut speisen und mit Gift tränken.

Was bedeutet es, dem verstockten Herzen folgen und mit Wermut oder Gift gespeist zu werden?

Immer wieder hatte ich in der Vergangenheit mit melancholischen bis leicht depressive Phasen zu kämpfen. In solchen Phasen verspürte ich keine Freude, weder an Gott, geschweige denn am Leben. Meine Tage brachte ich nur mit Disziplin durch. Phasenweise unterstützte ich meinen Stimmungszustand mit Stimmungsaufhellern auf pflanzlicher Basis. Als im letzten Jahr der Sommer so langsam wich, kam wieder ein solche Phase. Als es nach 3- 4 Wochen auch nicht besser wurde, begann ich wieder diese pflanzlichen Tabletten zu nehmen, die diesmal aber nicht anschlagen. An einem Sonntagmorgen im Frühgebet erhielt ich den Eindruck, mich vom Anspruch «glücklich zu sein» zu lösen. Nach einigem Nachdenken und auch etwas Widerwillen tat ich dies. Während dieser Lossage geschah etwas Erstaunliches. Mein Vertrauen zu Gott war dermassen gross, dass er alles gut macht und er es auch gut mit mir meint, dass ich mich lösen konnte, selbst wenn ich wüsste, dass sich mein Gefühlszustand nie ändern würde. Einige Tage später bemerkte ich, dass sich meine Grundstimmung deutlich verbesserte. Die Melancholie ist gewichen und ist bis heute, trotz dem darauffolgenden Winter, erhöhter Arbeitslast und auch in den jetzt veränderten Umständen wegen der Massnahmen gegen das Coronavirus, nicht zurückgekommen.

Mit dem Anspruch «glücklich zu sein» habe ich mir eine rissige Zisterne gebaut. Was ich auch versuchte um diese Zisterne zu füllen, funktionierte auf die Dauer nicht. Im Gegenteil; mit dieser langen melancholischen Phase letzten Jahres lag ich auf dem Trockenen.

Dies beweist, dass wir, auch wenn wir Christen sind, also Jesus in unser Herz aufgenommen haben und wir dadurch vor dem Zorn Gottes geschützt sind, wir dennoch die Gottesgegenwart immer wieder suchen sollen. Und zwar nicht nur, um uns mit Liebe und Annahme füllen zu lassen, sondern auch, um unsere Lippen von glühender Kohle berühren zu lassen. So werden unsere gebauten Zisternen zerbrochen und verbrannt und wir können wieder zur lebendigen Quelle zurückkehren.

Mit dem Lossagegebet habe ich das getan. Ich kehrte von einem falschen Weg um und gab die Verantwortung über mein "Glücklichsein" an Jesus ab.

In Jeremia 3.22 haben wir gelesen, dass Gott uns heilen möchte von unserem Ungehorsam. Gott wollte, dass ich ihm auch im Bereich des Glücklichseins ganz vertraue. Solange ich mich jedoch abmühte "meines eigenen Glückes Schmied zu sein", befand ich mich im Ungehorsam gegenüber Gott. In dem Moment als ich anfing Gott zu vertrauen, hat er mich von meinem Ungehorsam geheilt. Er hat mich in eine noch nie dagewesene Freiheit geführt.

Ich möchte dich und mich heute ermutigen, Gottes Gegenwart zu suchen, uns füllen zu lassen von seiner Liebe und Annahme und von dieser lebendigen Quelle zu trinken. Ich möchte uns aber auch ermutigen, rissige Zisternen aufzugeben und loszulassen, auch wenn es im ersten Moment unangenehm ist, unsere Lippen mit glühender Kohle berühren zu lassen. So erleben wir die Freiheit, die Gott für uns erwirkt hat und wir wachsen in unserer Berufung!

Amen